

Das dunkle Sonnet

*Die dunklen Zeichen auf dem hellen Grunde
sind wie das Siegel Kains auf weißer Haut.
In schwarze Adern fließt aus wilder Wunde
der Saft der Sünde, geilen Geistes Braut.*

*Erstarrt in Form - und wird in Deinem Munde
wenn Du ihn wärmst, lebendig, wach und laut,
birgt auch ein Blatt nur ungeheure Kunde,
es ist ein Bild von dem, das in uns graut.*

*Ein Schweißtuch, das die fieberheißen Hände
ans Antlitz pressen und die Glutgesichte
in Blut und Asche lösen von den Zügen,*

*die sich verwandeln, ohne Rast und Ende,
trunken von Nacht und blind von wildem Lichte
wie es Dämonen oder Engel fügen. - - -*

aus dem Nachlass Herbert Hinterleithners

Mildes Meer

*Mildes Meer hält uns im Arm
Schiff ist unsere Wiege
weiche Winde füllen warm
unsre Atemzüge.*

*Von dem hohen Horizont
wandern blaue Wellen
gischtgeschmückt und tief durchsonnt
unser Herz zu hellen.*

*In dem frohen Faltenspiel
sind wir eingesponnen
Zukunft, Zeit und jedes Ziel
ist zu Licht zerronnen !*

aus: Herbert Hinterleithner, *Welt die wir lieben*, S. 47

V o r – S a t z

*Wer Heilung sucht im hellen Land der Griechen
von seinem nächtig unheilvollen Wesen,
aus Trauer-Reichen, wo die Träume siechen,*

*aufbricht, am klaren Himmel zu genesen –
der suche alle Süchte auszumerzen
und lasse alle Bücher ungelesen!*

*Allein der Sehnsucht schaff er Platz im Herzen
und sauge mit dem Lichte, das gegoren
im Marmor glimmt aus schlanken Säulen-Kerzen*

*des Landes Geist mit Augen ein und Poren!
Doch flüchte er nicht feige zu den Alten
von einem Gotte, der ihm eingeboren,*

*die Himmlischen, die sich die Treue halten,
liefern ihn aus! – doch würdig im Verzichte
sie anzuflehen wird er den Gestalten*

Schritt sein und Schatten brüderlichem Lichte! –

aus: Herbert Hinterleithner, *Welt die wir lieben*, S. 98